Entgegnung
auf Herrn Girschner's Bemerkungen bezüglich des von mir gewählten Namens „Präalarborste“.

Von **P. Stein** in Genthin.

In dem letzten Literaturbericht dieser Zeitung (Heft IX und X, 1905, S. 320) erklärt Herr Girschner den von mir für die vorderste Supraalarborste gebrauchten Namen »Präalarborste« für überflüssig und gibt zugleich der Befürchtung Ausdruck, daß die Einführung dieses Namens zu einer argen Verwirrung in der Terminologie Veranlassung geben könnte. Ich muß gestehen, daß sich mir beim Lesen seiner Bemerkungen unwillkürlich die Empfindung aufdrängte, Herr Girschner betrachte das Gebiet der Chätotaxie als seine ausschließliche Domäne und vermerke es übel, wenn ein anderer sich erlaube, darin eine Änderung einzuführen. Da die ganze Angelegenheit, im Grunde genommen, ohne große Bedeutung ist, wollte ich anfangs seine Einwendungen vollständig ignorieren; nach reiflicher Überlegung halte ich es aber doch für besser, da Schweigen nur als Zugeständnis ausgelegt werden könnte, im folgenden einiges zu erwidern.

Was zunächst die Bemerkung anlangt, der von mir gewählte Name »Präalarborste« sei überflüssig, so scheint es dem Herrn Recensenten unbekannt zu sein, daß es sowohl im gewöhnlichen Leben als in der Wissenschaft ganz gebräuchlich ist, unter sonst gleichartigen Gegenständen dem einen oder anderen einen besonderen Namen zu geben, falls derselbe sich in irgend einer Weise vor den übrigen auszeichnet. Den erstgeborenen Prinzen pflegt man als Kronprinzen, den ersten und letzten Soldaten eines Gliedes als Flügelmann, das rechte von zwei Wagenpferden als Handpferd zu bezeichnen; die beiden ersten Halswirbel nennt man Atlas und Epistropheus, den letzten Prämolarzahn bei den Carnivoren Reißzahn u. s. w., und niemand ist es bisher eingefallen, diese Bezeichnungen für überflüssig zu halten oder zu glauben, daß dieselben Verwirrung in der Terminologie herbeiführen könnten. Man hat eben von jeher das Bedürfnis gehabt, derartige Gegenstände ihrer Bedeutung oder ihrer auffallenden Bildung entsprechend mit einem

besonderen Namen zu belegen. Aus diesem und keinem anderen Grunde habe ich seit längerer Zeit den Namen »Präalarborste« für eine Borste eingeführt, der ich unter sämtlichen Thorakalborsten, innerhalb der Familie der Anthomyiden wenigstens, die größte Bedeutung für die Systematik beilege, da ihre Gegenwart respektive Länge zur Unterscheidung von Gattungen und Arten, wie aus meinen zahlreichen Beschreibungen hervorgeht, von außerordentlicher Wichtigkeit ist und es oft allein ermöglicht, ein Anthomyidenweibchen in die richtige Gattung zu bringen oder es von ähnlichen Arten zu unterscheiden. Damit glaube ich den Vorwurf zurückgewiesen zu haben, daß der von mir gewählte Name überflüssig sei. Daß er Verwirrung in die Terminologie bringen könnte, ist eine Befürchtung, die ich nicht recht verstehe; noch weniger begreife ich es, wenn Herr Girschner meint, ich könnte mit demselben Recht auch Borsten der Intraalar- oder Dorsocentralreihe als Präalarborste bezeichnen. Durch den Namen Präalarborste soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die fragliche Borste unmittelbar vor der Flügelwurzel steht; wie man diese Stellung aber einer Intraalar- oder Dorsocentralborste zuschreiben will, scheint mir völlig rätselhaft. Nach dem Gesagten muß mir Herr Girschner schon gestatten, bei einer Bezeichnungsweise zu bleiben, die ich für kurz und treffend halte, umso mehr, als seine anerkannt großen Verdienste um die Chätotaxie dadurch in keiner Weise geschmälert werden. Oder sollte er sich für so unfehlbar halten, daß seine Bezeichnung der Thorakalborsten keiner Ergänzung fähig wäre? Was mich aber vor allem bestimmt, den von mir gewählten Namen nicht fallen zu lassen, ist der Umstand, daß ich es für durchaus noch nicht ausgemacht halte, daß die Präalarborste wirklich der Supraalarreihe angehört. Ihre konstant von der der übrigen Supraalarborsten abweichende Richtung, ihre tiefere Stellung, wie sie sich besonders bei der *Homalomyia*-Gruppe zeigt, und ihre auffallend schwankende Länge sind meiner Ansicht nach wohl geeignet, sie als eine in der Thorakalchätotaxie ganz isoliert dastehende Borste anzusprechen.
